

Das Buch »Jona« verstehend lesen (Erste Antworten)

I) Kapitel I: Jonas Flucht und der Sturm

1) Leicht

- a) „Aber Jona machte sich auf, um nach Tarsis zu fliehen, weg vom Angesicht des HERRN.“ (Jona 1,3)
- b) „Da fürchteten sich die Männer mit großer Furcht und sagten zu ihm: Was hast du getan! Denn die Männer wussten, dass er vor dem Angesicht des HERRN floh, weil er es ihnen mitgeteilt hatte.“ (Jona 1,10)

2) Mittel

- a) Jona wollte nicht nach Ninive gehen, weil er wusste, dass Gott barmherzig ist (vgl. Jona 4,2). Er fürchtete, dass Ninive umkehren könnte und wollte Gottes Gnade für die Assyrer nicht akzeptieren.
- b) Die Seeleute zeigen Ehrfurcht vor Gott, sie beten und opfern sogar nach dem Sturm (Jona 1,16), während Jona schläft und sich weigert, Gott direkt zu gehorchen.

3) Schwer

- a) Jonas Schlaf im Sturm zeigt seine geistliche Abstumpfung. Er flieht nicht nur körperlich vor Gott, sondern auch geistlich. Eine Parallele dazu findet sich in der Haltung der Jünger während des Sturms, als Jesus schläft (Markus 4,38). Doch während Jesus in Vertrauen ruht, schläft Jona aus Gleichgültigkeit.
- b) Die Seeleute versuchen zunächst, Jona nicht ins Meer zu werfen, sondern rudern noch härter (Jona 1,13). Das zeigt, dass sie – im Gegensatz zu Jona – Gottes Willen nicht leichtfertig umsetzen wollen. Ihre Haltung spiegelt Hosea 6,6 wider: „Denn an Gnade habe ich Gefallen, nicht an Schlachtopfern.“

II) Kapitel II: Jonas Gebet im Fisch

1) Leicht

- a) „Da betete Jona zum HERRN, seinem Gott, aus dem Bauch des Fisches.“ (Jona 2,2)
- b) „Die sich an nichtige Götzen halten, verlassen ihre Gnade.“ (Jona 2,9)

2) Mittel

- a) Jonas Gebet zeigt, dass er seine Not erkennt und Gott anruft. Er gesteht seine Ohnmacht ein und drückt Vertrauen aus, dass Gott ihn retten wird. Dennoch bleibt unklar, ob er wirklich seine Haltung geändert hat.
- b) Jonas Aufenthalt im Fisch kann als Symbol für Tod und Wiedergeburt gesehen werden. Er befindet sich „in der Tiefe“ und wird von Gott gerettet – eine Parallele zur Auferstehung Jesu (Matthäus 12,40).

3) Schwer

- a) In Matthäus 12,40 erklärt Jesus, dass Jonas drei Tage und drei Nächte im Fisch ein Vorbild für sein eigenes Sterben und Auferstehen ist. Doch während Jesus freiwillig stirbt, wird Jona gegen seinen Willen gerettet.
- b) Viele Formulierungen in Jonas Gebet erinnern an Psalmen (z. B. Psalm 18,6; Psalm 42,8). Das zeigt, dass in tiefster Not das Gebet ein Mittel zur Umkehr und Hoffnung sein kann.

III) Kapitel III: Jonas Predigt und Ninives Umkehr

1) Leicht

- a) „Und Jona begann in die Stadt hineinzugehen, eine Tagesreise weit. Und er rief und sprach: Noch vierzig Tage, dann wird Ninive umgekehrt werden!“ (Jona 3,4)
- b) „Und Gott sah ihre Taten, dass sie umkehrten von ihrem bösen Weg. Da reute es Gott wegen des Übels, das er ihnen angedroht hatte, und er tat es nicht.“ (Jona 3,10)

2) Mittel

- a) Die Menschen von Ninive nehmen Jonas Worte ernst und fasten. Vielleicht war ihre Offenheit durch äußere Ereignisse vorbereitet oder sie hatten bereits eine Ahnung von Gottes Macht.
- b) Der König erkennt, dass Ninive unter Gottes Gericht steht, und befiehlt eine radikale Umkehr. Vielleicht wusste er um die Grausamkeit seines Volkes und fürchtete das göttliche Gericht.

3) Schwer

- a) Augustinus' Aussage („Gott ändert nicht seinen Plan, sondern der Mensch ändert seinen Zustand.“) trifft hier zu: Gott selbst verändert sich nicht, aber Ninives Reue bringt sie in Einklang mit Gottes Willen, sodass das angekündigte Gericht nicht mehr notwendig ist.
- b) Jonas Botschaft ist ungewöhnlich, da sie nur das Gericht verkündet. Dennoch bewirkt sie Umkehr. Dies zeigt, dass Gott auch unvollständige oder unwillige Werkzeuge gebrauchen kann, um seinen Willen durchzusetzen.

IV) Kapitel IV: Jonas Ärger über Gottes Barmherzigkeit

1) Leicht

- a) „Da wurde Jona darüber sehr böse und er wurde zornig.“ (Jona 4,1)
- b) „Und Gott sprach zu Jona: Ist es recht von dir, wegen des Rizinusstrauchs zornig zu sein?“ (Jona 4,9)

2) Mittel

- a) Jona war wütend, weil Gott Ninive verschonte. Er wollte Gerechtigkeit (Gericht) sehen, nicht Gnade. Das zeigt, dass er Gottes Wesen nicht vollständig verstanden hatte.

- b) Die Pflanze sollte Jona zeigen, dass er sich mehr um seine eigene Bequemlichkeit sorgt als um Menschenleben. Gott will ihn damit zur Einsicht bringen.

3) Schwer

- a) Im Gleichnis vom verlorenen Sohn (Lukas 15,11-3) reagiert der ältere Bruder ähnlich wie Jona: Beide ärgern sich darüber, dass Gottes Barmherzigkeit den „Unwürdigen“ gewährt wird. Beide sehen sich selbst als verdienter als die anderen.
- b) Gottes Frage „Ist es recht, dass du zornig bist?“ (Jona 4,9) ist eine Herausforderung an Jona und an uns. Sie lädt dazu ein, unsere eigenen Einstellungen zu Gottes Gnade zu hinterfragen. In der reformierten Theologie wird dies als Hinweis auf Gottes souveräne Gnade gesehen, die über menschliche Erwartungen hinausgeht.